

Verdrängt

(Fast) vergessen. Schicksale der NS-Euthanasie und die Folgen für unser Handeln heute

Grußwort

Prof. Jana Osterkamp

Einführung

Prof. Dr. Jörg Skriebeleit „Verdrängt.“

Die Erinnerung an die nationalsozialistischen
„Euthanasie“-Morde“

Lesung aus „Frauen der Unterwelt. Sieben
hysterische Akte“ und Gespräch mit der Autorin
Tine Rahel Völcker und der Regisseurin Nicole
Schneiderbauer

Podiumsgespräch

Dr. Katharina Haberkorn und Christina Eiden
über die Psychiatriegeschichte Bukowina-
Schwaben und den Umgang mit Behinderung
heute

*Im Anschluss kleiner Empfang und Gesprächs-
möglichkeiten im Foyer des Bukowina-Instituts*

Termin: 12.12.2023, 19 Uhr

Eintritt frei

Ort: Bukowina-Institut an der
Universität Augsburg, Großer Saal
Alter Postweg 97a
86159 Augsburg

Die Veranstaltung vereint künstlerische, politische und wissenschaftliche Initiativen, die alle in Bezug zur NS-„Euthanasie“ oder ihren Folgen zu setzen sind.

Das Publikationsprojekt „Verdrängt. Die Erinnerung an die nationalsozialistischen ‚Euthanasie‘-Morde“ sorgt durch die Kombination unterschiedlicher fachlicher Disziplinen und inhaltlicher Zugänge für einen multiperspektivischen Zugriff auf die Rezeptionsgeschichte der NS-„Euthanasie“, wobei ein Schwerpunkt auf den aktuellen Erinnerungsinitiativen liegt. Prof. Jörg Skriebeleit wird Einblicke in das Buch geben und über dessen Entstehungsprozess sprechen.

Das Theaterstück „Frauen der Unterwelt“ geht den Biografien von sieben kraftvollen Frauen nach, die als Opfer der sogenannten NS-Krankenmorde jahrzehntelang verschwiegen wurden. Als Theaterfiguren erzählen sie im Text erstmals ihre Geschichten – jenseits der Diagnosen und Urteile, die einst über sie gefällt wurden. Das Stück wurde im Februar 2023 am Staatstheater Augsburg in der Regie von Nicole Schneiderbauer uraufgeführt. Nach einer Lesung aus dem Stück geben Nicole Schneiderbauer und Tine Rahel Völcker Einblick in die Szenearbeit und ihre gemeinsame Suche nach einer künstlerischen Form des Gedenkens.

Im Anschluss an die Lesung werden Dr. Katharina Haberkorn (Europabüro des Bezirks Schwaben) und Christina Eiden (Bukowina-Institut) den Bogen zur heutigen Situation in der Ukraine spannen. Mit einem perspektivischen Blick auf die Psychiatriegeschichte in der Bukowina, aber auch den Umgang mit Beeinträchtigungen in der ukrainischen Zivilgesellschaft heute, wird ein Blick auf die Disability Studies und den Umgang mit Erinnerungskultur ermöglicht.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

